
Quartierzeitung von Wittigkofen

dr JUPI



41. Jahrgang

Nummer 1

Februar 2014



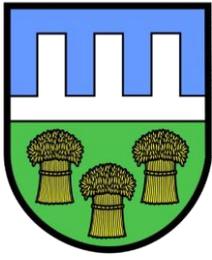
Buswendeschleife Saali

siehe Seite 19

Grosse Wendungen werden nicht immer durch starke Hände herbeigeführt, sondern durch ein glückliches Zugreifen im geeigneten Augenblick.

* * *

Zitat aus "Märchen von der Tonne" von Jonathan Swift
[1667-1745]



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit letztem Herbst gibt es bei der Endstation Saali neu eine Buswendeschlaufe. Näheres dazu erfahren Sie im Artikel "Neue Buswendeschlaufe ..." auf Seite 19. Diese Wendeschlaufe hat mich dazu geführt, mir zum Wort "Wende" Gedanken zu machen.

Dies liegt auch deshalb nahe, da wir erst kürzlich die Jahreswende gefeiert haben. Ich hoffe, Sie haben das neue Jahr gut begonnen und seien schon fest und glücklich drin.

"Zeiten verändern sich, und wir verändern uns in ihnen", sagt ein altes Sprichwort. Das stimmt. Eine Anzahl Zeitgenossen sind aber fest überzeugt, dass wir heutzutage nicht nur Änderungen erleben, sondern dass wir in einer Zeitenwende drin sind. Was das heisst, ist im Einzelnen schwer auszumachen und lässt viel Raum für Vermutungen und Spekulationen offen. Denn die Vergangenheit kennen wir. Die Zukunft kann sich hingegen manchmal ganz überraschend entwickeln. Wer ausser ein paar Propheten und Prophetinnen hätte in den Achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts gedacht, dass 1989 in Osteuropa die grosse Wende eintritt. Entscheidende Wendepunkte hat es in der Geschichte der Menschheit mehrmals gegeben, zum Beispiel mit dem Auftreten Buddhas, Jesus' von Nazareth und Mohammeds oder mit dem Ausbruch der Französischen Revolution. Ob wir heute vor einer ebenso grossen Wende stehen, können wir erst hinterher sagen.

Auch privat lässt sich nicht voraussehen, ob uns eine grosse Wende im Leben bevorsteht. Sicher aber ist, dass wir alle dem zeitlichen Ende entgegengehen.

Auch was den JUPI betrifft, wage ich keine Prognose. Wird der neue Redaktor oder die Redaktorin im bisherigen Stil weiterfahren? Oder wird es eine Wende geben? Es hat auch schon Stimmen gegeben, die fragen, ob unser Quartierblatt-Format noch zeitgemäss sei, oder geändert werden müsse. Ob nun Wende oder nicht: Meine Hoffnung ist, dass es mit dem JUPI nicht zu Ende geht.

Sie werden nun wahrscheinlich in dieser Nummer weiterlesen und vorweg die Seiten wenden. Es hat ein paar Artikel, die Sie bestimmt interessieren dürften. Zur Lektüre wünsche ich Ihnen eine unterhaltsame, anregende und vielleicht gar spannende Zeit.

Ihr Redaktor Jörg Rytz



www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
031 941 11 07

EINLADUNG

zur 39. Mitgliederversammlung des Quartiervereins Wittigkofen

**Mittwoch, 19. März 2014, 19.30 Uhr
im Kirchlichen Treffpunkt Wittigkofen**

1. Teil

Traktanden

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2013
3. Bericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2013 und Revisorenbericht
5. Jahresbeitrag 2014
6. Budget 2014
7. Wahlen: a) des Präsidenten
b) des übrigen Vorstandes
c) der Kontrollstelle
8. Allfällige Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung
9. Anlässe 2014
10. Anträge der Mitglieder
11. Verschiedenes

2. Teil: gemütliches Beisammensein mit einem Imbiss.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüssen Quartierverein Wittigkofen

Jahresbericht des Präsidenten 2013

Wie gewohnt hatte der Quartierverein zu einem **Neujahrs-Apero** mit reichhaltigem Buffet eingeladen, welcher von vielen Gästen besucht wurde.

Am 20. März 2013 nahmen 102 Mitglieder und 5 Gäste an der 38. **Mitgliederversammlung** im grossen Saal des Kirchlichen Treffpunkt Wittigkofen teil; 14 Mitglieder haben sich entschuldigt.

Auch diesmal konnten wir die Teilnehmenden mit einem feinen Imbiss erfreuen. Dafür sei Juliana Anken und ihren Helfern herzlich gedankt.

Zur Behandlung der Tagesgeschäfte und für die Vorbereitung der Anlässe trafen sich die Vorstandsmitglieder zu 11 Sitzungen.

Nützliche Hinweise über unsere Aktivitäten finden Sie im Internet unter www.qv-wittigkofen.ch und im Schaukasten im Atrium des Zentrums Wittigkofen.

Im Mai und November tagte die **Quartierkonferenz** je einmal. Hier tauschen die im Quartier tätigen Vereine und Institutionen Informationen aus. Insbesondere werden die Termine der Anlässe koordiniert.

Die **Quartierwohnung im Saalstock** vermieten wir stets zu sehr günstigen Konditionen für private Anlässe verschiedener Art. Durchschnittlich wird diese pro Jahr etwa 50 bis 60 mal genutzt. Es gibt also immer freie Termine. Eine rechtzeitige Anfrage über die Telefon-Nr.

079 485 62 24

lohnt sich.

Der August-Ausgabe des JUPI liegt jeweils ein aktualisierter **Quartierführer** bei. Falls Sie hierzu Anregungen haben, können Sie dies einem der Vorstandsmitglieder oder über mail@qv-wittigkofen.ch mitteilen.

Unsere Quartierzeitung **dr JUPI** ist bei der Bevölkerung nach wie vor sehr beliebt, wie die zum Teil grosszügigen Zuwendungen zeigen. Dafür danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.

Der Redaktor Jörg Rytz und sein Team verdienen ein spezielles Dankeschön für ihre gute Arbeit. Ganz besonders danken wir auch allen **Inserenten** für deren zum Teil jahrelange Treue.

Wie an der letztjährigen Mitgliederversammlung erwähnt, stehen im Quartier nur noch 2 **SBB-Tageskarten** zur Verfügung. Diese können im Büro des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen gekauft werden.

Der Treffpunktleitung gebührt ein ganz grosses Merci.

Der vom Quartierverein organisierte Anlass "**40 Jahre Wittigkofen**" wurde trotz zeitweise schlechtem Wetter ein grosser Erfolg. Viele waren sehr begeistert. Einige haben sich schon erkundigt: "Was macht Ihr nächstes Jahr?" Allen Mithelfenden und Teilnehmenden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Danken wollen wir auch Markus Anken und dem gesamten Team der Betriebszentrale für ihre grosse Arbeit.

Im Herbst 2013 ist die **neue Bus-Wendeschleife** bei der Tram-Endstation Saali fertig gestellt worden. Sie wurde im Rahmen des Möglichen in die bestehende Infrastruktur eingefügt. Einige kleine Änderungen waren nicht zu vermeiden.

An dieser Stelle eine Bitte unserer **Migros-Filiale**: benutzen Sie die **Einkaufswagen** nur solange wie nötig und stellen Sie sie möglichst **rasch wieder** ins Einkaufszentrum **zurück**. Leider kommt es immer wieder vor, dass Kunden keine Einkaufswagen mehr vorfinden!



Fritz Liebi, Präsident

Aufruf

Unser langjähriger JUPI-Redaktor möchte dieses Amt einer Nachfolgerin oder einen Nachfolger übergeben. Haben Sie Interesse an dieser Aufgabe? Oder kennen Sie eine Person, welche wir hierfür kontaktieren könnten?

Der neuen Redaktorin respektive dem neuen Redaktor werden wir selbstverständlich jede erforderliche Unterstützung und Instruktion zusichern.

Quartierverein Wittigkofen

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näher bringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.

✂-----

Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Einzelmitglied Fr. 10. – Familien Fr. 20. –

Kollektivmitglied, wie Firmen usw. Fr. 50.–

✂-----

Bitte senden an:

Quartierverein Wittigkofen
Postfach 157
3000 Bern 15

Direkt online anmelden: www.qv-wittigkofen.ch



Neuer Internet-Auftritt

Unter der Internetadresse www.qv-wittigkofen.ch unterhält der Quartierverein eine eigene Website. Letztes Jahr wurde das Erscheinungsbild der Seite überarbeitet und seit Oktober präsentiert sich der Verein in einem neuen, bunteren Kleid und neuen Inhalten.

Mit stimmungsvollen Panoramabildern des Quartiers wird der Besucher auf der Homepage begrüsst und findet sich schnell in der übersichtlichen Menüstruktur zurecht. Besonders hilfreich sind der *Veranstaltungskalender* und das *JUPI-Archiv*, das bis ins Jahr 2008 zurückreicht. Als neue Gadgets sind das *Gästebuch* und die *eCards* zu erwähnen: Senden Sie Ihren Freunden eine Grusskarte aus Wittigkofen und wählen Sie dabei aus zahlreichen Bildern Ihr Lieblingsmotiv aus.

Und wenn Sie gerne unseren Quartierverein in seiner Arbeit unterstützen möchten, so werden Sie Mitglied, falls Sie es noch nicht sind. Die Anmeldung können Sie direkt auf unserer Website ausfüllen. T. Hostettler

Saaliwohnung



Sie wollen die Quartierwohnung im Saalihaus für einen Anlass mieten?

Telefon 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

Einladung zum Flohmarkt Wittigkofen 2014

- **Datum:** Samstag, 15. März, von 8.30 – 15.00 Uhr
- **Organisation:** Quartierverein Wittigkofen
- **Ort:** Kirchlicher Treffpunkt Wittigkofen
- **Tisch und Platzmiete:** Fr. 15.- pro Tisch
- **Kleiderständer**, welche zusätzlichen Platz beanspruchen, müssen angemeldet werden (Fr. 10.- pro m).
- **Ware/Verkauf:** Man bringt die Ware mit, verkauft sie selber und nimmt unverkaufte Sachen wieder mit.
- **Anmeldung:** Sie ist obligatorisch.
- **Werbung:** Der Quartierverein ist für die Werbung in den Medien besorgt. Plakate und Flugblätter für persönliche Reklame können zusammen mit der Anmeldung bestellt werden.

Auskunft erteilt: Heinz Dudel, Tel. Nr. 031 941 06 55

Mit freundlichen Grüssen Quartierverein Wittigkofen

Flohmarkt

Anmeldung für den Flohmarkt vom Samstag, 15. März 2014

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Mail:

Platzwunsch:

Anzahl Tische: (zu Fr. 15.-) max. 2 Tische

Platz für Kleiderständer: Meter (zu Fr. 10.-/m)

Anzahl Flugblätter für Werbung, A6:

Datum: Unterschrift:

Senden bis spätestens am **21. Februar 2014** an
Heinz Dudel, Jupiterstrasse 31/649, 3015 Bern

FLAIRCOSMETIC



In Ihrer Nähe

- Gesichtsbehandlungen
- Mikrodermabrasion
- Body Sugaring
- Gel Color by OPI

Gönnen Sie sich eine Auszeit und geniessen Sie in entspannter Atmosphäre Erholung für Körper und Seele. Lassen Sie sich mit flair cosmetisch verwöhnen.

www.flaircosmetic.ch

Sandra Riedi Giacomettistrasse 33a 3006 Bern
Tel. +41 (0)79 222 18 77 mail@flaircosmetic.ch



031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch

In Wittigkofen!

Professionelle und moderne
Haarschnitte, Frisuren, Farben

Damen, Herren,
Mädchen, Jungs

Tiefe Preise!

Elia Dellenbach
Dipl. Coiffeuse
Jupiterstr. 5/1664
3015 Bern
Tel.: 031 941 05 35



Willkommen!

Alt und jung
trifft sich zum...

mit Ostereier
tütschen

Jupi-Zmorge

am Samstag, 19. April 2014
von 08.30 bis 11.00 Uhr

im Treffpunkt  Wittigkofen

Frühstück à discrétion
Fr. 7.-
Kaffee und ein Gipfeli
Fr. 3.-



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Kaffeestübli-Team

Oxana Plakaj Kosmetikerin

Tel. 031 536 46 58

E-mail: elisee@outlook.com

Jupiterstrasse 15, 3015 Bern

Wittigkofen Einkaufszentrum, EG



Kosmetik Studio

Elisée

STRAUB - REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN - NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN - FENSTER
BÜROS - GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB
JUPITERSTRASSE 43/1157

TEL.031 941 25 39 / NATEL 079 408 37 67



Mittagstisch

gesund und in angenehmer Gesellschaft essen

Sämtliche Gerichte werden täglich frisch zubereitet.

- Tagesmenu oder fleischloses Menu
- Wochenhit
- Abwechslungsreiches Salatbuffet (MO - FR)
- Snacks

Grosse Auswahl an hausgemachten Backwaren und Patisserie.

Anmeldung Tel. 031 940 64 82
Ausserhalb Öffnungszeiten Tel. 031 940 64 17

ACHTUNG – neue Öffnungszeiten ab 22.2.2014
Montag-Freitag 09.00 – 13.30 h / 14.30 – 16.30 h
Samstag,
Sonn-/Feiertage 11.00 – 13.30 h / 14.30 – 16.00 h

tilia Wittigkofen, Jupiterstrasse 65, 3015 Bern
www.tilia-stiftung.ch

200. Nummer "dr JUPI"

Aufruf

Das Datum rückt näher: Am 5. November 2014 wird die 200. Nummer des "JUPI" verteilt. Aus Anlass dieses Jubiläums plant das JUPI-Team eine Sondernummer. Darin möchten wir unter anderem an die **Anfangszeit des JUPI** erinnern, das heisst an das Jahr 1975.

Darum fragen wir Sie an, ob Sie **Fotografien, Grafiken, Zeichnungen, Berichte** und anderes **aus jener Zeit** besitzen, die einen Bezug zu unserem Quartier haben, und die Sie uns **unverbindlich ausleihen** könnten; oder ob Sie **Erinnerungen** an damals für unsere Leserschaft aufschreiben könnten.

Diesbezügliche Meldungen und Sendungen bitten wir Sie an den Redaktor, Jörg Rytz, Jupiterstrasse 9/1250, 3015 Bern, Tel. 031 941 04 42, zu richten.

Besten Dank zum Voraus für Ihre Mithilfe jr

Wettbewerb



Liebe Leserinnen und Leser, der letzte Wettbewerb war nicht ganz einfach zu erraten und gab einzelnen Bewohnern einen leichten Vorteil. Darum veröffentlichen wir diesmal ein Bild, das den meisten Quartierbewohnern die Möglichkeit bieten sollte, mit der richtigen Antwort an der Verlosung teilnehmen zu können.

Erraten Sie, um welche Gebäudegruppe es sich auf obiger Fotografie handelt, und senden Sie den angefügten Talon ausgefüllt bis am 15. März 2014 an den Redaktor Jörg Rytz, Jupiterstrasse 9/1250, 3015 Bern.

Unter den richtigen Antworten werden sieben Einkaufsgutscheine zu je zehn Franken verlost.

Unsern Leserinnen und Lesern wünschen wir beim Mitmachen viel Glück. jr

✂-----

Talon

zum Wettbewerb im JUPI 1-2014

Um welche Gebäudegruppe handelt es sich auf der oben abgebildeten Fotografie?

.....
.....

Name:

Adresse:

Telefon:

Einsendeschluss: Samstag, 15. März 2014

✂-----

Gewinner des Wettbewerbs im JUPI 4-2013



Genau zehn Personen haben erraten, dass es sich bei dem abgebildeten Ort um den Wendepunkt nördlich der Häuser 29, 31 und 33 handelt. Wir gratulieren!

Die fünf versprochenen Einkaufsgutscheine haben die folgenden Personen gewonnen:

Franz Auf der Maur, Jupiterstrasse 33
 Walter Gurtner, Jupiterstrasse 33
 Agnes Roth, Jupiterstrasse 27
 Sandra Senn, Jupiterstrasse 33
 Brigit Tanner, Jupiterstrasse 21.

Die Gutscheine werden wir nächstens überbringen.

Wir hoffen, den Gewinnerinnen und Gewinnern mit den Gutscheinen eine Freude zu bereiten, und wünschen alles Gute!

jr

Unser Nachbar: Gerhard Stähli

Reisen ist bei unseren Quartierbewohnern gang und gäbe. Zufällig traf ich einen Bewohner, der nicht nur reist, sondern Reisen auch leitet. Es handelt sich um Gerhard Stähli (G.S.). Mit ihm habe ich (J. R.) das folgende Gespräch geführt.

J. R.: *Wo hast du früher gewohnt? Und was führte dich nach Wittigkofen?*

G. S.: Früher wohnte ich in Boll-Sinneringen. 2008 suchte ich in Bern eine Wohnung und sah mir verschiedene Objekte an. Als ich meine jetzige Wohnung mit Blick auf die Alpen und aufs Münster sah, war meine Entscheidung sofort gefällt. Und es gefällt mir nach wie vor sehr gut hier.

J. R.: *Du warst Personalchef und Berater. Wie kamst Du dazu, Gruppenreisen zu leiten?*

G. S.: Schon in jungen Jahren reiste ich viel in der Welt herum. In den Achtziger Jahren ermunterte mich ein Arbeitskollege, ein Mal pro Jahr mit Car Rouge Gruppenreisen in Europa zu organisieren.

J. R.: *Liess sich das neben Deiner beruflichen Tätigkeit bewerkstelligen?*

G. S.: Ich verwendete dazu meine Ferien. Meine Frau begleitete mich meistens.

J. R.: *Dein bevorzugtes Reiseland ist heute Kuba. Wieso?*

G. S.: Kuba lernte ich durch mein UNO-Mandat kennen.



Seither faszinieren mich das schöne Land mit der exotischen Flora und Fauna ebenso sehr wie die gastfreundlichen Menschen. Diese haben zwar kaum das Nötigste zum Leben, sind aber fröhlich, selbstbewusst, neigen nicht zu Schwermut, reden, singen und tanzen gerne ihren Baile. Der Generaldirektor eines Staatsbetriebs (Correo de Cuba) verglich einmal die Kubaner mit den Schweizern so: „Ihr lebt im materiellen Paradies, wir hingegen in der materiellen Scheisse. Trotzdem leben wir gut, und ihr geht gestorben durchs Paradies.“



Caporolio
(Staatsymbol)

J. R.: *Kannst du unser Interesse für Kuba wecken – wenn möglich auch mit Bildern?*

G. S.: Obwohl Kuba pro Kopf der Bevölkerung wohl am meisten vom UNESCO Welterbe-Verzeichnis aufgenommene schützenswerte Bauten aufweist, ist es vom Tourismus noch kaum verschandelt.



**Alles für Ihre Gesundheit
und Ihr Wohlbefinden**

gratis Hauslieferdienst

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

toppharm

Egghölzli Apotheke

M. Weiss, Fachapothekerin FPH in Offizin und Klass. Homöopathie
 Egghölzlistrasse 20, 3006 Bern, Tel. 031 351 10 20, www.egghoelzli.apotheke.ch



Burri Peter
 031 941 41 68
 079 354 56 15



www.fahrschule-burri-pesche.ch

Wosch der Outo- oder Töffuswiis ha?
 De muesch zum Burri i d'Fahrschuel ga!

Leçons également en français



Die ganzjährig grüne Natur lädt besonders im Winterhalbjahr bei wunderbarem Klima um 30° Celsius zu eindrucksvollen Kulturreisen, Naturbesichtigungen und zum Baden und Tauchen ein. Besonders fasziniert mich aber immer wieder der gesundheitsstrotzende Menschenschlag, der sich aus der



Vermischung von europäischen Siedlern, schwarzen Sklaven und asiatischen Einwanderern ergeben hat. Heute ist keine Rassendiskriminierung mehr zu spüren. Vertreter der verschiedenen Rassen kann es in ein

und derselben Familie geben. In der kubanischen Gesellschaft schlummert ein hohes Potential. Bezüglich Ausbildung steht Kuba an der Weltspitze (Alphabetisierung Kubas z. B. zu 99%, USA demgegenüber zu unter 90%) und hat prozentual am meisten Hochschulabgänger.



Das Problem ist nur, dass letztere kaum eine ihrer Ausbildung entsprechende Anstellung finden. Dazu sind die Löhne für alle zu klein. Ob Generaldirektor, Staatsangestellter oder „Zigarren-Dreherin“, sie alle verdienen gleich viel, das heisst, im Monat zirka zwanzig Schweizerfranken (400 bis 500 Cubano Pesos CUP). Daher fehlt im momentanen System der Anreiz. Wer aber im CUC-Bereich arbeiten kann, zum Beispiel als Zimmermädchen in einem guten Touristenhotel, verdient mit Trinkgeld zirka zwanzig mal mehr!



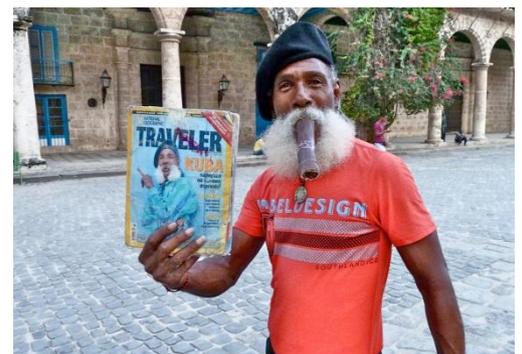
Zigarrenfabrik

Wer mit mir kommt, profitiert davon, dass ich sehr viele Kubaner aus verschiedenen Schichten kenne und Spanisch spreche. Die Reisen sind relativ abenteuerlich. Wer das Land aber noch im gegenwärtigen Zustand sehen will, sollte das bald tun. Denn ein Wandel in den gesellschaftlichen Strukturen und dem Tourismussektor dürfte bald kommen, angeheizt durch die zweigeteilte Währung in CUP für die Einheimischen und in CUC für Touristen und Geschäftsleute. Letztere Währung verleitet junge Leute, ihr Geld im Tourismusgeschäft zu machen und sich von ihrer Familie abzusetzen, um nicht teilen zu müssen. Auch die Nachwirkungen der vierzigjährigen Blockade sowie der politischen Führung werden Kuba in naher Zukunft zu tiefgreifenden Änderungen zwingen.

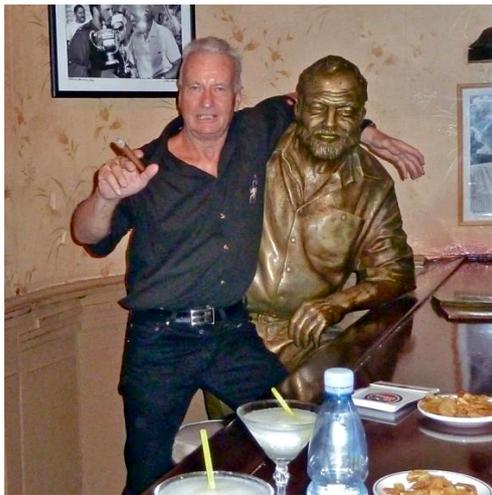
J. R.: Wann wirst du die nächsten Reise leiten?

G. S.: Vom 8. bis 29. November 2014 biete ich eine Reise nach Kuba vom äussersten Westen bis in die Südostspitze an. Einzelheiten sind bei Google unter „intertreck“ zu erfahren.

J. R.: Was wird das Besondere an deiner Reisen sein?



G. S.: Ich möchte die Teilnehmer Kuba sehen, hören, riechen und fühlen lassen und echte Kontakte zu Einheimischen anbieten, die ich zum Teil seit langem kenne.



Dazu dienen ausnahmsweise auch Essen bei Privatfamilien. Kürzere Wanderungen, viel Musik und Gelegenheit zum Tanzen werden das Programm bereichern.

Unterkunft und Verpflegung habe ich zum Teil selbst geprüft und ausgewählt. Auch an den Bewunderer Kubas, Ernest Hemingway, werden wir erinnert werden.

J. R.: Gerhard, ich danke dir für deine bereitwillige Auskunft, den lehrreichen Bericht sowie die schönen Fotografien und wünsche dir weiterhin viel Freude und Erfolg bei deinen Unternehmungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Gerhard Stähli.

Steckbrief von Gerhard Stähli

Geboren: am 1. Dezember 1942 in Homberg bei Thun

Aufgewachsen: im Post- und Sommerhotelbetrieb der Eltern, zusammen mit zwei Schwestern, in Homberg

Schulen: in Homberg und Steffisburg

Ausbildung: Welschlandjahr; Verkehrsschule Spiez; Ausbildung zum diplomierten Postbeamten

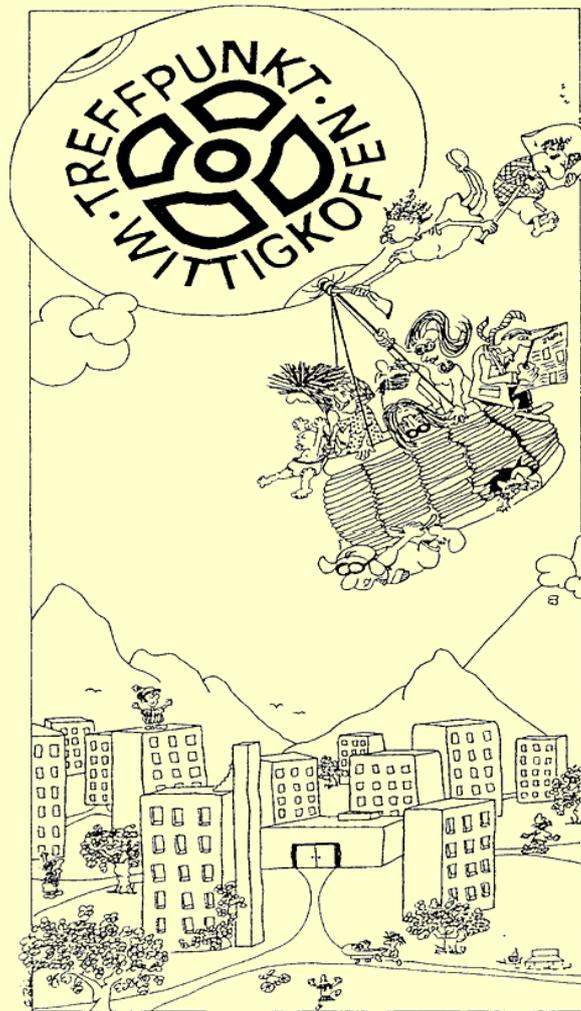
Tätigkeiten gegen Ende der Berufskarriere: fünf Jahre

im Personalmanagement, zuständig für Rekrutierung und Ausbildung, bei der Kreispostdirektion Bern; fünf Jahre Vizedirektor bei der Schweizerischen Feldpostdirektion; fünf Jahre persönlicher Berater des Generaldirektors der Schweizer Post; vier Jahre Personalchef der Schweizer Post; anschliessend fünf Jahre UNO Mandat als selbstständiger Berater (was ihn u. a. nach Kuba, Lusaka und Tripolis brachte)

Liebblingsbeschäftigungen: „schaffe und bewege“, singen, leiten (z. B. Chor oder sonst Leute), leidenschaftlich gern reisen, um andere Kulturen und geografische Gebiete kennen zu lernen, sowie lesen. jr

Wohnort: Jupiterstrasse 7/1875, T. 031 941 08 42.

Hinweis: Obige Fotografien erscheinen im Internet farbig!



☎ 031 941 04 92

Fax 031 941 04 94

tpw@petrus-kirche.ch

www.petrus-kirche.ch

Öffnungszeiten Treffpunktbüro Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin & Skaidridt Zysset

⊕ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⊕ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⊕ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⊕ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Bürozeiten für Vermietungen und Abgabe von Schlüsseln

⊕ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⊕ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

SCHON GEWUSST ?

- ☛ Wir schicken Ihr Fax für 1 Franken pro 1 – 2 Seiten,
- ☛ **kopieren** für 20 Rp. (A4-Seite) sowie für 40 Rp. (A3) (vergrössern, verkleinern, beidseitig kopieren), Farbkopien für 1 Fr.
- ☛ **plastifizieren** Dokumente für 2 / 4 Franken (A4/A3)

Februar 2014

- Mi 12. Frauentreff um 19.00 Uhr
Mi 19. Lesetreff um 19.30 Uhr
Do 27. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 28. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

März 2014

- Mi 5. Kinderfasnacht von 14.00 – 16.30 Uhr
Mi 12. Frauentreff um 19.30 Uhr
Sa 15. Quartierverein: Flohmarkt
Do 20. Offenes Singen um 10.00 Uhr
Do 27. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 28. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr
Sa 29. Kleiderbörse von 9.30 – 13.00 Uhr

April 2014

- Mi 2. Frauentreff um 19.30 Uhr
So 6. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr
Sa 19. Jupi-Zmorge für alle von 8.30 – 11.00 Uhr
Do 24. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 25. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr

Das Büro der Treffpunktleitung ist über Ostern vom 17. bis 21. April 2014 geschlossen!
Wir wünschen Ihnen frohe Ostertage!

Das laufende Angebot im Treffpunkt

→ KinderTreff ←

Leitung: Marlies Gerber
Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

→ Jugendzone Ost ←

Leitung: Martina Zenhäusern & Philippe Eggenschwiler
Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten Treff:
Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr / Freitag 19.00 – 23.00 Uhr

→ Spielgruppe Jupizolla ←

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46
Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

→ Krabbelgruppe für Eltern mit Kleinkindern ←

Auskunft: Marlies Gerber,
Treffpunkt Wittigkofen, Tel. 031 941 04 92
Jeden Montag von 15.00 – 17.00 Uhr

→ Fit / Gym für Erwachsene ←

Leitung: Frau Bernasconi, Gymnastikpädagogin
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,
Tel. 031 359 03 03
Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

→ Aerobic ←

Leitung: Frau Dellenbach, Tel. 031 941 05 35
Montag von 19.00 – 20.00 Uhr,
Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

→ Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren ←

Leitung: Frau B. Friedli, Tel. 031 350 43 07
In der Regel 3. oder 4. Freitag im Monat um 14.30 Uhr

→ Café contact des francophones ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36
Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

→ Bible Study Fellowship International (BSF) ←

Information: Frau Stallard, Tel. 031 755 65 26
Jeden Donnerstag von 9.00 – 11.00 Uhr

→ FrauenTreff ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

→ isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütendienst ←

Leitung: Frau Rossi, Frau Vanzin, Frau Frei
Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr / Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr (ausser Schulferien)
Information: ISA Tel. 031 310 12 70

→ Ich lerne Deutsch - und mein Kind auch ←

Leitung: Frau Feller, Frau Frei, Frau Vanzin
Mittwochnachmittag von 14.30 – 16.30 Uhr (ausser Schulferien)
Information: Schulamt Tel. 031 321 64 43

→ Jodlerclub Lorraine-Breitenrain ←

Leitung: Herr Wüthrich, Tel. 031 829 31 65
Jeden Montag von 20.00 – 22.00 Uhr



Planen Sie ein Fest? Benötigen Sie mehr Platz?

Im Treffpunkt Wittigkofen gibt es Räume für
20 bis 200 Personen zu mieten!

Tel. 031 941 04 92 tpw@petrus-kirche.ch

**Informationen immer:
Montag + Freitag 13.00 – 18.00 Uhr**

Offener Frauentreff

Mittwoch, 12. März 2014, 19.30 Uhr

"Die Stadt der Bären"

Die Autorin Daniela-Maria Schaufelberger stellt uns ihren Roman selbst vor und beantwortet unsere Fragen. Ihr Buch wendet sich besonders an Leute, die Bern lieben, an Bärenfans, an Liebhaberinnen von Opern und Chansons und an alle, die die Sinnfreudigkeit der Italianità zu begeistern vermag.

Herzliche Einladung an alle Frauen

Eintritt: kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

* * *

Mittwoch, 2. April 2014, 19.30 Uhr

Bilderbücher – Schätze in unserem Leben

Haben Sie noch ein altes Bilderbuch aus Kindertagen, das Ihnen viel bedeutet hat? Oder haben Sie erst kürzlich ein neues Bilderbuch erstanden, weil es Ihnen so gut gefällt? Bringen Sie Ihre Schätze an unseren Abend mit!

* * *

Mittwoch, 14. Mai 2014, 19.30 Uhr

Film - "Der Fischer und seine Frau"

Warum Frauen nie genug bekommen

Ida lernt in Japan Otto kennen. Nach ihrer Blitzheirat erweist sich das Zusammenleben aber als problematisch; während ihm seine Koi-Karpfen genügen, träumt sie von Grösserem und Besserem. Eine lebhaft, amüsante Geschichte der Regisseurin Doris Dörrie über Wünsche, Ansprüche und Träume.

Eintritt: kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Bild: www.haus.de



KLEIDERBÖRSE



Samstag, 29. März 2014

9.00 – 13.00 Uhr

Treffpunkt Wittigkofen, Schlosblick

Annahme

Freitag, 28. Oktober 2014

Treffpunkt Wittigkofen

13.00 – 17.00 Uhr

Sommerkleider (Damen/Kinder/Baby), Spielsachen, Fahrräder, Schuhe, Babyartikel, etc. Jeder Artikel muss mit Preisschild und Grösse (befestigt mit Sicherheitsnadel oder Schnur!) angeschrieben sein. Maximal 35 Artikel (inklusive Spielzeug).

Auszahlung und Rücknahme der Artikel

Montag, 31. März 2014

Treffpunkt Wittigkofen

16.00 – 17.00 Uhr

Über nicht abgeholte Artikel wird verfügt; 20 % werden als Unkostenbeitrag abgezogen. Für gestohlene Artikel wird keine Haftung übernommen. Gekaufte Artikel werden nicht zurückgenommen.



**Kleiderbörse-Team Wittigkofen
Für Fragen: 031 941 06 50**

Neu im Beratungs- und Sozialdienst der Kirchgemeinde Petrus



Liebe Leserin, lieber Leser

Eigentlich fühle ich mich schon richtig als Bernerin, obwohl mein Dialekt mich auch noch nach fünfzehn Jahren als gebürtige Baslerin verrät. Ich bin in der Stadt Basel aufgewachsen, besuchte dort das Gymnasium und machte anschliessend eine Lehre als Krankenschwester. Meine Freude an der Begleitung von Menschen führte mich nach einigen Jahren Arbeit in der Psychiatrischen Klinik zum Entschluss, Soziale Arbeit an der Fachhochschule Bern zu studieren. In den darauf folgenden Jahren begleitete ich Menschen in schwierigen Lebensumständen, mit psychischen oder Suchtproblemen. Ich konnte dabei sowohl im ambulanten wie im stationären Bereich viele Erfahrungen sammeln und bin bis zum heutigen Tag fasziniert von der Verschiedenartigkeit der Menschen und ihrer individuellen Geschichte.

Vor sechs Jahren setzten mein Mann und ich unseren langgehegten Wunsch, im Ausland zu arbeiten, in die Tat um. Für etwas mehr als ein Jahr lebten wir in Sambia, in der Nähe eines kleinen Dorfes an der Grenze zum Kongo. Die Arbeit mit Waisenkindern und das Kennenlernen einer ganz anderen Kultur prägen unser Leben bis heute.

Aufgrund der in Afrika gemachten Erfahrungen entschlossen wir uns nach der Rückkehr in die Schweiz, ein gemeinschaftliches Wohnprojekt zu starten.

Seit drei Jahren wohnen wir nun zusammen mit drei Freunden, einer Katze und zwei Hühnern in einem grossen Haus in Bümpliz.

Als junge Erwachsene arbeitete ich einige Jahre ehrenamtlich in der kirchlichen Jugendarbeit mit, wo ich mich auch zum ersten Mal mit Glaubens- und Sinnfragen auseinandergesetzt habe. Seit dieser Zeit ist mir der persönliche Glaube wichtig und ich fühle mich der reformierten Kirche sehr verbunden.

Ich freue mich darum sehr, in Zukunft bei der Kirchgemeinde Petrus mitarbeiten zu können, und freue mich auf meine neue, spannende Arbeit.

Bea Friedli

Liebe Bea

Wir begrüssen Dich von Wittigkofen aus und heissen Dich auch in diesem Teil der Kirchgemeinde Petrus Willkommen!

Du bist, wie schon Herr Matthias Huber, auch für Wittigkofen und seine Bewohnerinnen und Bewohner als Sozialdiakonin zuständig und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir!

Wir wünschen Dir viel Freude und bereichernde Begegnungen bei Deiner Arbeit!

Für das Wittigkofen-Team
Marlies Gerber

Lesetreff

**Ein Austausch für alle Lesefreudigen
und an Literatur Interessierten**

Mittwoch, 19. Februar 2014, 19.30 Uhr

Das Ende ist mein Anfang

Drei Monate vor seinem Tod bittet der italienische Journalist Tiziano Terzani seinen Sohn Folco zu sich. Er möchte die knappe Zeit, die ihm seine Krebserkrankung noch lässt, nutzen, um Rückblick auf sein Leben zu halten.

Jeden Tag nehmen sich Vater und Sohn eine Stunde Zeit, um miteinander zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen und Antworten auf die großen Fragen des Lebens zu finden: "Es gibt einen Weg durchs Leben, aber merkwürdigerweise erkennst du ihn erst, wenn das Leben um ist. ..."

Dieses Buch ist sein Vermächtnis, und man spürt beim Lesen die Kraft und Persönlichkeit dieses großartigen Mannes, der sich immer kritisch mit seiner Zeit auseinandergesetzt und am Ende die Ruhe in sich selbst gefunden hat.

Terzani arbeitete als guter Kenner des asiatischen Kontinents 30 Jahre lang als Auslandskorrespondent für das deutsche Nachrichtenmagazin "Der Spiegel".

Er hat mit seiner Frau, Angela Staude, und seinen Kindern in Singapur, Hongkong, Peking, Tokio, Bangkok und Delhi gelebt.

Neue Frauen und Männer
sind herzlich willkommen!

Leitung: Elisabeth Wäckerlin



Offenes Singen im Treffpunkt



Mit Liedern aus unserer Jugendzeit

**Donnerstag, 20. März 2014
von 10.00 – 11.30 Uhr**

alle Vögel sind schon da - hoch auf dem gelben Wagen –
komm lieber Mai und mache – alles ist eitel –

Wir singen aus einem wunderbaren Liederheft, das Eva
Hählen aus den Wünschen der Sängerinnen zusammenge-
stellt hat.

Neue interessierte Frauen sind herzlich zum Mitsingen
eingeladen, auch wenn die Stimme nicht mehr die jüngste
ist.

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Treffpunkt.
Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Die weiteren Daten 2014 sind:

Mittwoch, 25. Juni 19.30 Uhr
Mittwoch, 29. Oktober 19.30 Uhr
Dienstag, 16. Dezember 19.30 Uhr

Voranzeige

Am Sonntag, 1. Juni 2014, feiern wir in Wittigkofen ein

Fest der Kulturen!

Das Fest beginnt mit einem Gottesdienst. Anschlies-
send gibt es für alle die Möglichkeit, sich kulinarisch,
musikalisch und kulturell auf eine Weltreise in Wittig-
kofen zu begeben.

Für die Organisation:
OeME-Gruppe der Kirchgemeinde Petrus
Marlies Gerber



Bild: www.canstockphoto.de



www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!

Malerei Rolli AG

Jupiterstrasse 5 3000 Bern 15
Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!

Alter in Würde.
Danke für Ihre Spende.
Konto PK 30-890-6

www.pro-senectute-regionbern.ch

031 371 1111
Gratisnummer 0800 55 42 32
Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!
www.baerentaxi.ch



Das beste Spital ist mein Zuhause

Dank dem **Nachtdienst** sind wir rund um die Uhr für Sie da.



SPITEX BERN
Telefon 031 388 50 50
www.spitex-bern.ch

Shiatsu
Marianne Graf
dipl. Shiatsupraktizierende
Jupiterstr. 5/1456
3015 Bern
Tel. 079 381 16 47
www.shiatsugraf.ch
info@shiatsugraf.ch
Mitglied SGS
Shiatsu Gesellschaft Schweiz

木火土金水

Im Todesfall beraten und unterstützen wir
Sie mit einem umfassenden
und würdevollen Bestattungsdienst.

**EGLI
BESTATTUNGEN**

BERN UND REGION

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch
www.todes-anzeigen.ch

24 h-Tel. 031 333 88 00

Neue Buswendeschleife für Trameratz



Der Parkplatz des ehemaligen Swisscom-Gebäudes nördlich der Tramwendeschleife Saali diente bisher bei Unterbrechungen der Tramlinie ins Saali als Wendeschleife für die Ersatzbusse und Moonliner. Da die Swisscom das Gebäude verkauft hat, und die neue Eigentümerin bauliche Anpassungen vorgenommen hat, ist ein Wenden mit Bussen auf diesem Platz künftig nicht mehr möglich. Daher hat BERNMOBIL südlich der Tramwendeschleife zwischen Jupiterstrasse und Autobahn vom 19. August bis Ende September 2013 eine neue Buswendeschleife gebaut.

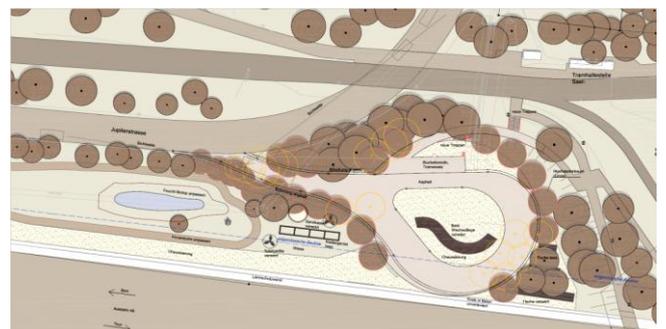
Spiel- und Grillplatz bleiben erhalten

Das Areal wurde bisher als Freizeitanlage mit Grillplatz, Spielplatz und einer Finnenbahn genutzt. BERNMOBIL hat die Buswendeschleife so gebaut, dass diese Nutzung erhalten blieb. Spielgeräte und Tische wurden teilweise versetzt, die Führung der Finnenbahn wurde leicht verändert. Die Wendeschleife ist mit einem speziellen Belag versehen worden, der einem Kiesplatz ähnlich sieht. Die Zufahrt zur Wendeschleife erfolgt von der Jupiterstrasse aus. Dafür musste das Gelände im Bereich der Zufahrt leicht abgetragen werden. Die Wendeschleife ist gegen unbefugtes Befahren geschützt.

Von der Tramhaltestelle gelangen die Fahrgäste mittels des bestehenden Fussweges sowie einer neuen Treppe einfach zum Perron der Bushaltestelle. Die Details sind auf dem beiliegenden Gestaltungsplan ersichtlich.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der zuständige Projektleiter bei BERNMOBIL gerne zur Verfügung:

Heinz Leu, Tel. 031 321 88 28, heinz.leu@bernmobil.ch



Neues aus alter Zeit (Fortsetzung)

19. Dezember 1881: Heute Montag wurde an der Kirchenfeldbrücke der erste Spatenstich gethan und damit ist ein Bau in Angriff genommen, welcher, wie wir zuversichtlich hoffen, Bern einen ungeahnten Aufschwung geben wird. Es fanden sich bei der Inangriffnahme der Arbeiten gegen 150 Männer ein, mussten aber unverrichteter Sache wieder abziehen, indem ihnen bemerkt wurde, dass die 20 – 30 Personen, die vorderhand Verwendung finden, bereits bestimmt seien.

Am 12. Februar 1882 wurde das von der Burgergemeinde Bern erbaute naturhistorische Museum zum erstenmal dem Publikum geöffnet. Wir machen das Publikum vom Lande darauf aufmerksam, dass unentgeltliche Besuchstage Dienstag und Samstag sowie Sonntag Vormittag von 10½ bis 12 Uhr sind. Niemand, der in die Stadt kommt, sollte einen Rundgang in diesen Räumen unterlassen.

3. März 1882: Schwarzwasserbrücke. Das Gerüst zu dieser 230 Fuss hohen (69 Meter) und 520 Fuss langen (156 Meter) eisernen Brücke, die bekanntlich nur einen einzigen Bogen erhalten soll, ist bereits fertig erstellt. Alle diejenigen, die sich um die Kunstbauten interessieren, sollten nicht versäumen, dieses Kunstwerk zu besichtigen.

6. März 1882: Auswanderung. Im verflossenen Jahre sind mehr Berner ausgewandert als irgend je. Laut amtlicher Zusammenstellung beläuft sich nämlich die Zahl der Auswanderer im Jahre 1881 auf 2881 Köpfe gegenüber 1636 im Vorjahre. Das grösste Kontingent derselben lieferte das Oberland.

23. März 1882: Am 21. März passirten abermals zirka 200 Auswanderer aus dem Berner Oberland den Bahnhof in Bern. Das Ziel ist Nordamerika. Eine grosse Zahl, mehr als 100 Personen, lieferte allein das Diemtigthal, die übrigen kamen aus dem Simmen- und Frutigthal. Viele junge, starke Burschen und Mädchen, zahlreiche Kinder und Männer und Frauen im besten Alter befanden sich in der Gesellschaft. Wer noch etwas hat, wer noch ein Kapital von Arbeitskraft besitzt, wandert aus. Vor dem Bahnhof in Thun stellten sich die 7 Burschen in einen Kreis und ein Jauchzer erschallte, das letzte im Angesicht der heimischen Berge, nicht so klar und freudig wie droben auf den freien Alpen. Der Nothstand, der die Schaaren aus dem Vaterland treibt, ist nicht gering.

20. April 1882: Aus einer Messebude auf der Schützenmatte hat ein Seehund den Weg zur Aare gefunden. In Büren wurde das Thier am folgenden Tag gesichtet und leider durch einen Schuss getötet.



aus alten Zeitschriften her
ausgesucht von Ernst Hirschi

Restaurant Pizzeria Wittigkofen

! Bis Ende März !

Thai-Buffet

**Jeden Samstag
Abends ab
18.00 bis 22.00 Uhr**

Preis: Fr. 29.00

Reservation unter:
031 941 13 14

**Geniessen Sie täglich
MITTAGS und ABENDS
feine Pizzas aus
unserem Holzofen!**

WINTERAKTION

WITTIGKOFEN

Günstige Pauschalangebote im Winter
gültig vom 6. Januar – 14. März 2014

Verwöhnen Sie sich doch einmal mit einem neuen Farbanstrich in Ihrer Wohnung!

Pauschalangebote Malerarbeiten:

Wohnzimmer	Fr. 1080.-	Decke & Wände
Option	Fr. 580.-	2 Fenster & Radiatoren
Korridor	Fr. 980.-	Decke & Wände
Schlafzimmer	Fr. 980.-	Decke, Wände inkl. Holzfrontwand
Option	Fr. 140.-	Fenster innenseitig
Option	Fr. 100.-	Radiator
Kinderzimmer	Fr. 880.-	Decke, Wände inkl. Holzfrontwand
Option	Fr. 140.-	Fenster innenseitig
Option	Fr. 100.-	Radiator

Alle Preise exkl. Mwst.

R. Rolli Eidg. dipl. Malermeister

MALEREI
ROLLI AG

Jupiterstrasse 5, Postfach 3000 Bern 15

info@malereirolli.ch www.malereirolli.ch

Malerarbeiten in Ihrer Wohnung im Winter besonders günstig! Angebot beinhaltet den Neuanstrich in hellen Farbtönen weiss oder leicht abgetönt auf bestehende intakte Untergründe, wie Verputz und Rauhfaser tapete.

Den allfälligen Ersatz von Tapete oder Verputz offerieren wir Ihnen gerne zusätzlich und preiswert.

Für allfälliges verschieben von Mobiliar sind wir Ihnen bei Bedarf gerne behilflich.

Vereinbaren Sie jetzt den gewünschten Termin!

031 941 14 58 079 215 85 41

Unser Nachbar: Robert Bigler

Mit der Serie "Unser Nachbar" stellt das Redaktions-Team den Landwirt des Melchenbühls, Herrn Robert Bigler (R.B.) unseren Leserinnen und Lesern vor. Da wir dort regelmässig frische Milch holen, interessierte es auch mich (J.R.) den Betrieb etwas kennen zu lernen. So ergab sich das folgende Interview.

J. R.: Herr Bigler, wie lange wohnen Sie schon auf diesem Hof?

R. B.: Seit meiner Geburt.

J. R.: Sind Sie Besitzer des Hofes?

R. B.: Nein, ich bin Pächter in der fünften Generation. Das kam so: Der damalige Besitzer des Melchenbühls,



Herr Berset, wohnhaft im Herrschaftshaus, bewirtschaftete den Hof als Nichtfachmann mit Angestellten und hatte dabei dauernd Probleme. Auf den Rat von Kollegen hin suchte er einen Pächter, von dem er einen festen Pachtzins erhalten würde. Da Herr Berset dem zukünftigen Pächter die Auflage machte, den Hof nur mit familieneigenen Leuten zu bewirtschaften, eröffnete das meinem Ururgrossvater mit seinen zwölf Kindern die Gelegenheit, den Pachtzuschlag 1870 zu erhalten.

Heute gehören Land und Gebäudekomplex, erbaut um zirka 1600, allerdings der Eidgenossenschaft. Das kam so: Vater Müller stellte für seine Tochter einen gewissen Berset als Hauslehrer an. Dieser heiratete später seine Schülerin. Da deren einzige Tochter als Kind verstarb, entschlossen sie sich, mit ihrem Vermögen die heute noch gültige Berset-Müller-Stiftung zu errichten. Die verwitwete Frau Berset-Müller vermachte das ganze Anwesen 1899 der Eidgenossenschaft. Im Jahr 1998 konnten wir die Gebäude, mit Ausnahme des Herrschaftshauses, im Baurecht erwerben.

J. R.: Heisst das, dass die Stiftung Terra Vecchia Mieterin bei der Eidgenossenschaft ist?

R. B.: Ja



J. R.: *Wie ist Ihr Verhältnis zu Terra Vecchia?*

R. B.: Sehr gut! Wir helfen einander aus, wo sich's ergibt. Terra Vecchia holt bei uns zum Beispiel Mist, und wir können bei Bedarf Maschinen entleihen. Terra Vecchia hat unser neues Wohnhaus gebaut und die Dachsanierung der Scheune zu unserer vollsten Zufriedenheit durchgeführt. Wir hoffen, dass dies so bleibt.

J. R.: *Sie bilden ja auch Lehrlinge aus. Was muss eine(r) mitbringen, wenn er oder sie Bauer werden will?*

R. B.: Die Person muss körperlich fit sein und Interesse an diesem vielseitigen Beruf und an der Natur haben. Auch sollten die Schulleistungen stimmen.

J. R.: *Wie viele Lehrlinge haben Sie normalerweise?*

R. B.: Pro Jahr bilde ich einen Lehrling aus (auch wenn zwei erlaubt wären).

J. R.: *Wie gross ist Ihr Betrieb?*

R. B.: Wir bewirtschaften zwanzig Hektaren, haben also einen kleinen bis mittleren Betrieb.

J. R.: *Lässt es sich davon leben?*

R. B.: Nein, leider nicht, er ist nicht existenzsichernd. Meine Frau arbeitet deshalb mit einem 50%-Pensum bei einer Versicherung in der Buchhaltung, und verdient dabei fast mehr als ich mit dem Betrieb!

J. R.: *Was sind die Vor- und Nachteile Ihres Berufs?*

R. B.: Ein Vorteil ist, dass ich trotz zunehmend vieler Vorschriften noch weitgehend mein eigener Herr und Meister bin und in gewissem Rahmen meine Zeit selber einteilen kann. Auch für mein Interesse an der Natur und an Maschinen kommt mir mein Beruf entgegen.

Nachteilig finde ich hingegen, dass ich kaum Freizeit habe, immer mehr Vorschriften beachten muss und vom Staat finanziell immer abhängiger werde. Je nach der Ausgestaltung der Agrarpolitik des Bundes sind Investitionen in Zukunft kaum mehr zu amortisieren.

J. R.: *Wo liegen die Schwerpunkte Ihres Landwirtschaftsbetriebs?*

R. B.: Rund sechzig Prozent meines Einkommens stammt von der Viehhaltung, das heisst von Kühen und Mastkälbern. Vierzig Prozent ergibt der Ackerbau.

J. R.: *Wie viele Milchkühe besitzen Sie?*

R. B.: Im Moment sind es vierzehn. Platz hätte ich für neunzehn Kühe. Der Züchter, mit dem ich seit Jahren handle, hat aber erst wieder im Frühling Kühe zu verkaufen. Da ich bei Emmi ein Milchlieferrecht von 90'000 Liter pro Jahr habe, werde ich das Recht trotzdem ohne Probleme ausschöpfen.

J. R.: *Besitzen Sie auch einen Stier?*

R. B.: Nein. Damit eliminiere ich Unfallgefahren und habe bei der künstlichen Besamung eine grössere Auswahl.

J. R.: *Sie bieten Milch in einem gekühlten Automaten zum Verkauf an, nota bene für einen Franken pro Liter. Wie kamen Sie auf die Idee?*

R. B.: Ein Nachbar besass so einen Automaten. Als er im Jahr 1999 aufhörte, Milch zu produzieren, trat er ihn an mich ab. Nach zwei Jahren stieg das Gerät dann allerdings aus. So kaufte ich für 8'000 Franken einen neuen, moderneren Automaten.

J. R.: *Haben sie die Investition bald rausgeschlagen?*

R. B.: Abgesehen vom benötigten Strom, von der Reinigungsarbeit und ähnlichem war der Automat nach zirka vier Jahren amortisiert.

J. R.: *Rentiert er?*

R. B.: Mit zirka 25 bis 30 Liter verkaufter Milch pro Tag kann ich sagen „ja“.

J. R.: *Nach welcher Methode bewirtschaften Sie ihren Betrieb?*

R. B.: Wir betreiben sogenannte Integrierte Produktion (IP), das heisst zum Beispiel, dass die Kühe einen ganzjährigen Auslauf – im Winterhalbjahr auf gelochten Betonelementen und rutschfestem Asphalt – haben müssen. Der Embryotransfer, der schnellere Züchterfolge und mehr Mastkälber ermöglichen würde, ist verboten. Beim Ackerbau dürfen keine Fungizide und Insektizide und keine Wachstumsregulatoren verwendet werden. Im Übrigen erfüllen wir sämtliche Öko-Auflagen.

J. R.: *Wie viele Liter Milch geben die Kühe durchschnittlich?*

R. B.: Die Jahresleistung pro Kuh beläuft sich auf sechs- bis achttausend Liter.

J. R.: *Wie läuft der Direktverkauf von Produkten an Private?*

R. B.: Milch und Süssmost verkaufen sich gut. Daneben geht es aber nicht um grosse Mengen.

J. R.: *Was sagen Sie zu den zwei Rappen, die Sie seit Neujahr zusätzlich zu jedem Liter Milch erhalten?*

R. B.: Die zwei Rappen sind ein durchschnittlicher Wert, berechnet über die ganze Schweiz. Vielleicht erhalte ich auch nur einen Rappen. Die genauen Zahlen stehen noch aus.

J. R.: *Sie haben drei grosse Silo. Soviel ich weiss, kann Milch von silogefütterten Kühen nicht zum Käsen verwendet werden. Für was wird Ihre Milch unter diesen Umständen gebraucht?*

R. B.: Die Schweiz ist weltweit das einzige Land, das nur silofreie, und meistens rohe Milch zu Hartkäse verarbeitet. Die restliche sogenannte Verkehrsmilch wird für die Produktion von Trinkmilch, Joghurt, Quark, Rahm, Glace, Weichkäse usw. verwendet.

J. R.: *Wie läuft bei Ihnen ein durchschnittlicher Tag ab?*

R. B.: Um 5.30 Uhr stehe ich auf und beginne mit der Stallarbeit. Um 7.15 Uhr gibt's Frühstück. Von 8 Uhr an bin ich wieder im Stall und bei andern Aufgaben am Arbeiten. Um 12 Uhr wird gegessen und um 13.30 Uhr (wegen dem Lehrling nicht eher) werden verschiedene Arbeiten verrichtet. Um 16 Uhr holen wir das Vieh von der Weide und füttern es. Nach dem Zvieri bin ich wieder bis zirka um 18.30 Uhr im Stall. Die Arbeitszeit beläuft sich somit auf zirka zehn Stunden pro Tag und auf siebzig Stunden pro Woche.

J. R.: *Kommt die Familie nicht zu kurz?*

R. B.: Da ich auf dem Hof arbeite, ist das nicht der Fall. Während der Zeit, in der meine Frau in der Stadt arbeitet, sind unsere zwei Söhne in der Schule und anschliessend unter meiner Aufsicht oder bei der Grossmutter in unserem Haus.

J. R.: *Arbeitet Ihre Frau auch im Betrieb mit?*

R. B.: Sie macht Büroarbeiten, vor allem was das Rechnungswesen angeht, und damit auch die nötigen Zahlungen.

J. R.: *Haben Sie Zeit, Weiterbildungskurse zu besuchen?*

R. B.: Pro Jahr nehme ich zusammengezählt während zirka einer Woche an Kursen teil, meistens am Inforama Rütli in Zollikofen.

J. R.: *Sind Sie in einem Verein tätig?*

R. B.: Ja, in der Musikgesellschaft Harmonie Muri.

J. R.: *Hatten Sie mit dem Hornusserfest vor zwei Jahren auch zu tun?*

R. B.: Wir stellten unentgeltlich das Land zu Verfügung.

J. R.: *Wie steht es mit Ferien?*

R. B.: Pro Jahr leisten wir uns eine Woche Skiferien. Mehr liegt kaum drin, da Ferien für uns wegen der Stellvertretungen auf dem Hof sehr teuer kommen. Autorisierte Betriebshelfer sind schwer zu finden und kosten pro Tag mindestens hundert Franken plus Kost und eventuell Unterkunft. Meistens kommen uns daher ehemalige Lehrlinge zu Hilfe.

J. R.: *Sind Sie Mitglied bei Verbänden*

R. B.: Mitglied bin ich beim Schweizerischen Bauernverband. Ferner bei IP-Suisse, Landtechnikverband, Obstproduzentenverband sowie den Freunden alter Landmaschinen.

J. R.: *Ist die Stadtnähe ein Vor- oder ein Nachteil?*

R. B.: In Bezug auf den Direktverkauf landwirtschaftlicher Produkte, die Nähe zu Schulen, Spitälern, auf Anschluss an den öffentlichen Verkehr und auf die Attraktivität für Lehrlinge ist sie ein Vorteil.

Nachteile sind die zahlreichen Verächter der Natur mit ihrer Wegwerfmentalität. Sie zertreten achtlos Land, gefährden mit Abfall wie Plastik unser Vieh und bewirken Maschinenschäden mit liegengelassenem Holz und Metall. Auch die in Stadtnähe grössere Zahl an Raben ist ein Problem. Sie fressen nicht nur Saatgut, sondern stören auch die Falken, welche die Mäusepopulation regulieren sollten. Auch freilaufende Hunde stören das Öko-System.

J. R.: *Wie steht es um Ihre Beziehung zu Wittigkofen?*

R. B.: Von der Überbauung Wittigkofen war ich bisher nicht direkt betroffen, da kein Pachtland abgegeben werden musste. Froh bin ich, dass die Initiative „Wittigkofen bleibt grün“ von den Stimmbürgern angenommen worden ist. Würde der Autobahntunnel von Gümligen nach Wankdorf gebaut, würde das unsern Betrieb während zirka zehn Jahren fast ganz stilllegen, da während dieser Zeit für den Bau zirka ein Drittel unseres Landes belegt würde. Obwohl wir auf Stadtberner Boden wohnen, sind wir aus geografischen Gründen in erster Linie nach Gümligen ausgerichtet.

J. R.: *Was möchten Sie sonst noch sagen?*

R. B.: In erster Linie danke ich allen, die meine Produkte kaufen, für die Kundentreue. Im Übrigen bitte ich alle, die Natur mehr zu respektieren.

J. R.: *Herr Bigler, für den lehrreichen Einblick in ihren vielseitigen Betrieb danke ich Ihnen und wünsche Ihnen und Ihrer Familie weiterhin gutes Gelingen, Erfolg und Freude auf Ihrem Hof.*

Steckbrief von Robert Bigler

Geboren: am 11. April 1963 in Gümligen

Aufgewachsen: auf dem elterlichen Hof mit zwei älteren Brüdern

Schulen: in Gümligen

Ausbildung: zwei Lehrjahre in Moudon und Steffisburg, zwei Winterhalbjahre Landwirt-

schaftliche Schule Rütli in Zollikofen, Betriebsleiter- und andere Kurse, 1989 Meisterprüfung,

Tätigkeiten: Führen des Landwirtschaftsbetriebs, Lehrmeister und Prüfungsexperte, Feuerwehrdienst

Zivilstand: verheiratet mit Marianne Bigler; zwei Söhne

Freizeitbeschäftigung: Tenorhorn in der Musikgesellschaft Harmonie Muri

Wohnort: Melchenbühlweg 156f, 3073 Bern,

T. 031 954 62 62



Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr



Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

FREUDENBERG
APOTHEKE

...damit Sie rundum gesund
bleiben!



Naturheilpraxis

031 941 15 41

info@praxis-wolf.ch
www.praxis-wolf.ch

Susanne Wolf
Kant. Appr. Heilpraktikerin

**Phytotherapie
Spagyrik**

**Bioresonanz Therapie
Homöopathie**

Ruth Zürcher

Fusspflege

Pedicure, Manicure
Fussreflexzonenmassage

Terminvereinbarung: 079 611 25 23

Silvia Schütz

Manuelle Lymphdrainage

Terminvereinbarung: 079 563 09 64

PRAXIS WOLF

Jupiterstrasse 9/104
3015 Bern

Heizzentrale Wittigkofen

Im letzten Jahr wurde die neue Holzschntzelheizung eingebaut und läuft bisher problemlos. Sie verarbeitet zirka 200 m³ Holzschntzel pro Woche. Das sind vier bis fünf Lastwagen von je 40 m³. Im Dezember 2013 wurden etwa 900 m³ Holzschntzel verfeuert. Das bedeutet, dass jede Stunde ungefähr ein Holzwürfel von einem Meter Kantenlänge verbrannt wurde. Diese werden von der Firma Amstutz aus den Wäldern der Burgergemeinde Bern hergestellt. Dazu wird Energieholz geschreddert, das bei Durchforstungen und Altholzabräumungen anfällt. Das Holz kann wegen des geringen Durchmessers oder wegen Bruchstellen nicht als Stammholz an Sägereien verkauft werden.

Die Rauchgase der Holzheizung werden von einem Elektrofilter mit einer Spannung von 27'000 Volt gereinigt, so dass fast nur Wasserdampf durch den Kamin entweicht. Die dabei anfallende Asche wird in einen Container verfrachtet. Die 900 m³ Schntzel produzierten zirka 1'200 Liter Asche, die von einem Speziallastwagen abgesaugt wurden. Die Asche wird als Sondermüll deponiert. Die Holzschntzelheizung hat eine Leistung von 1'200 kWh und deckt 10 bis 15% des Jahresbedarfs.

Gesamthaft führen fünf Rohre durch den 90 Meter hohen Kamin, drei von den Heizkesseln, eines von der Holzschntzelheizung und eines vom Blockheizkraftwerk (BHKW). Das BHKW produziert zirka 380 kWh elektrische Energie, die ins EWB-Netz eingespiessen wird. Die thermische Leistung beträgt 548 kW. Die Rauchgase des BHKW werden katalysiert, damit keine giftigen Abgase austreten. Das wird regelmässig vom Amt für Luftreinhaltung kontrolliert.

Die drei Heizkessel produzieren je 3'000 kWh und laufen mit Gas oder Öl. Die produzierte elektrische Leistung pro Jahr beläuft sich auf 3'192 Megawatt und speist zirka 600 Vier-Personen-Haushalte mit Strom. Grundsätzlich wird mehr Strom produziert als verbraucht wird.

R. Zbinden, Betriebszentrale

Baum des Jahres 2014: die Traubeneiche

Der Baum des Jahres 2014 ist die Traubeneiche (*Quercus petraea*). Sie ist in der Schweiz noch weiter verbreitet als die Stieleiche. In Europa findet man sie überall, ausser in Spanien, Nordskandinavien und Nordosteuropa. Sie kann ebenfalls ein Alter von 1'000 Jahren erreichen. Die Traubeneiche unterscheidet sich von der Stieleiche nur unwesentlich. Sie besiedelt die etwas wärmeren und nährstoffärmeren Böden als die Stieleiche. Sie unterscheiden sich auch leicht im Blatt: Die Stieleiche hat ein ungestieltes Blatt (unter 1 cm), das am Blattansatz „Öhrchen“ hat; und die Hauptseitennerven führen bis in die Buchten zwischen den Blattlappen. Die Traubeneiche dagegen hat gestielte Blätter (über 1 cm) und Büschelhaare entlang der Hauptnerven unterseits des Blattes.

Am einfachsten ist die Unterscheidung mithilfe der Früchte, der Eicheln. Die Traubeneiche hat traubig angeordnete Eicheln an einem kurzen Stiel (unter 2 cm) und die Stieleiche hat einen längeren Stiel (über 2 cm, daher der Name) mit verteilten Früchten. Die Verwendung des Holzes der Traubeneiche entspricht derjenigen der Stieleiche und wurde im JUPI Nr. 1/2013 beschrieben.

(Quelle: Wikipedia, www.baum-des-jahres.de)
R. Zbinden, Betriebszentrale



Bild: Wikipedia

*Bläst der Bauer im Frühling ins Horn,
gibt es viel Heu und auch viel Korn.*



Thomas Müller Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39

Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge



Ganz gross in der Pflege der Kleinen

Angebot Kinderpflege

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Anleitung zur Selbsthilfe
- Beratung
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

SPITEX BERN
Telefon 031 388 50 50
www.spitex-bern.ch



IMPRESSUM

Quartierzeitung «dr JUPI»

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2014/15: am 12. Februar, 30. April,
20. August, 5. November sowie 11. Februar 2015

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer:
4. April 2014, verteilt am 30. April 2014**

Verantwortlich:

Weisse Seiten: Jörg Rytz, Redaktor (jr)
Jupiterstrasse 9/1250, 3015 Bern
Telefon 031 941 04 42

Layout für Druck und Website: Walter Kehrli (kli)

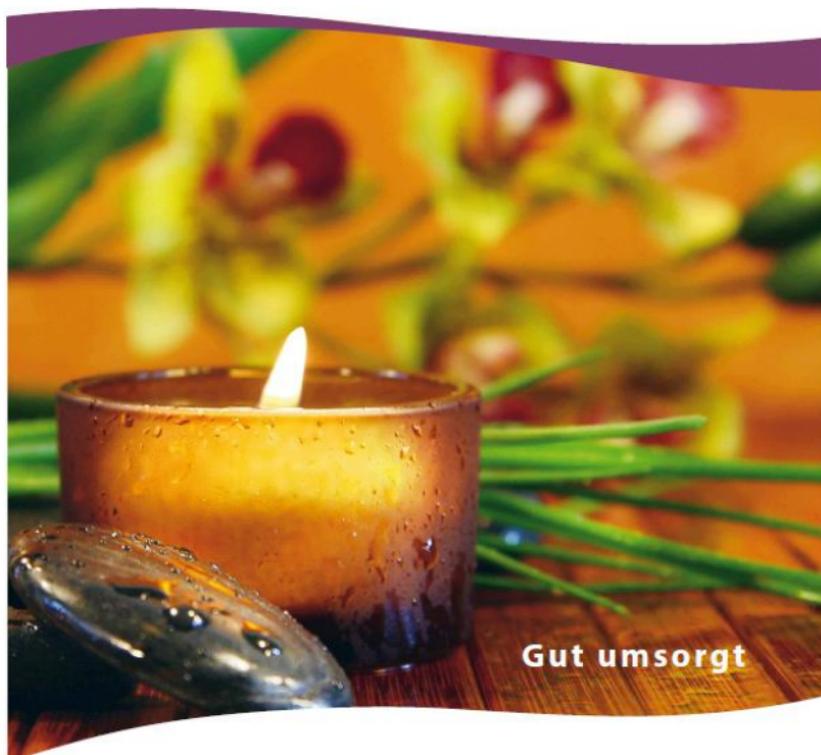
Gelbe Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Kassa-Stelle: Postkonto 30-10631-0

Druck: Flyerline Bern AG
Auflage: 1'500 Stück

Inseratepreise 2014:

Höhe: 2 cm Fr. 16.- / 4 cm Fr. 25.- / 6 cm Fr. 34.-
8 cm Fr. 43.- / 10 cm Fr. 51.- / 12 cm Fr. 59.-
14 cm Fr. 66.- / 16 cm Fr. 73.- / 18 cm Fr. 80.-
20 cm Fr. 86.- / 22 cm Fr. 92.- / 24 cm Fr. 97.-
ganze Seite, 26 cm Fr. 102.-
Separate Beilagen: Preis nach Absprache.



Kurs für freiwillige Helferinnen und Helfer

Begleitung von Menschen im letzten
Lebensabschnitt

Kursort:

tilia Wittigkofen, Jupiterstrasse 65, 3015 Bern

Kursdaten:

26.4./ 30.4./ 7.5./ 21.5./ 28.5./ 4.6./ 11.6./ 18.6.2014

Kurskosten:

Fr. 500.-

Freiwillige Helfer/innen, die bei *tilia* tätig sind, bezahlen keine Kurskosten. Kursteilnehmenden, die sich entschliessen, eine freiwillige Tätigkeit bei *tilia* zu übernehmen, werden die Kurskosten zurückerstattet.

Anmeldung:

Bis 12. April 2014 an
tilia Stiftung für Langzeitpflege
Empfang
Tulpenweg 120
3098 Köniz

Details zum Kurs:

www.tilia-stiftung.ch/Freiwilligenarbeit

Weitere Informationen:

Ursula Hafed
tilia Stiftung für Langzeitpflege,
Ittigenstrasse 16, 3063 Ittigen
ursula.hafed@tilia-stiftung.ch